

Liebe Gäste,

zunächst einmal möchte ich mich im Namen des gesamten Förderverein-Vorstandes für das zahlreiche Erscheinen bedanken!

Direkt im Anschluss an meine Begrüßungsrede haben wir entgegen dem ursprünglich vorgesehenem Plan erst einmal die Möglichkeit uns mit der Unterstützung der Gaststätte "Zum Aabachtal" zu stärken.

Nachdem wir dann hoffentlich das Magenknurren beseitigt haben, wird Herr Bürgermeister Temme ebenfalls einige Grußworte an Sie richten, und ich möchte dem Bürgermeister gleich zu Beginn danken, dass er Istrup heute auf seinem Kalender vermerkt hat und persönlich erschienen ist!

Vor einiger Zeit fragte ich meine Vorstandskollegin Monika Vogt, die zugegeben etwas versierter ist als ich es für Reden bin, wie Sie denn mit dieser Ansprache beginnen würde?

Ihre spontane Antwort war und das kann ich hier einfach nicht besser sagen, sondern nur wiederholen:

"Seien Sie alle herzlich willkommen und fühlen Sie sich wie zu Hause!"

Recht hat sie, meine Kollegin, denn für die meisten Personen, die hier heute im Bürgerhaus anwesend sind, ist dieses Dorf ihr Zuhause, ihr Lebensmittelpunkt!

Es ist richtig und wichtig, dass wir heute gemeinsam zum 40jährigen Bestehen des Bürgerhauses zusammengekommen sind, denn einen wesentlichen Anteil, dass dieses Zuhause, dieses Istrup so ist, wie es ist, hat nämlich unser Bürgerhaus.

Nach dem Essen und den Begrüßungsworten durch Herrn Bürgermeister Temme folgt ein Rückblick unseres

Dorfchronisten Helmut Don, zusammen erstellt mit Reinhard Lücking, ohne den dieses Bürgerhaus nicht so wäre, wie wir es kennen und schätzen gelernt haben.

Die vielen Bilder auf der Leinwand geben Zeugnis von einem nicht wegzudenkenden Gebäude, das ich - ohne glaube ich zu übertreiben, als "Herz" von Istrup bezeichnen darf.

Denn hier im Bürgerhaus kommt vieles zusammen, z.B.: Vereine, die die Mauern mit Leben erfüllen und darauf freue ich mich heute schon ganz besonders und ich bin sehr dankbar, dass wir einige Kostproben hören dürfen, soll doch der Festtag so etwas wie ein "Tag der offenen Tür" sein und einen kleinen Einblick geben, von dem was sich manchmal unbemerkt, manchmal aber auch zum Leidwesen der Nachbarn etwas zu sehr bemerkbar, in diesen Gemäuern abspielt.

Mit dieser Begrüßungsrede möchte ich aber Euch nicht nur willkommen heißen, sondern auch ermuntern den Blick nach vorn zu richten, denn darüber hinaus ist dieses Bürgerhaus noch etwas anderes:

Gäste von Nah und Fern gehen hier ein und aus und somit ist dieses Bürgerhaus nicht nur zentraler Treffpunkt und **der** pulsierende Ort des Dorfes, sondern auch **„die Visitenkarte von Istrup“**.

Doch ein Förderverein-Vorstand nur auf sich allein gestellt wird nicht in der Lage sein zu verhindern, dass diese Visitenkarte verstaubt, oder Eselohren bekommt, da bedarf es den Rückhalt vieler, möglichst des ganzen Dorfes!

Es wird ein lebendiges Vereinsleben benötigt, das sich den Dorfbewohnern öffnet, sie fordert und fördert, es bedarf eines Miteinander, statt Gegeneinander, ein in die Zukunft gerichtetes Denken, das in etwa so aussieht: was kann ich

für die Sache tun, wie kann ich mich einbringen und **nicht**: was bringt mir das, ohne dass ich etwas dafür tun muss:

- Euer Besuch heute,
- die Fördermitgliedschaften,
- die Werbepartner,
- der Einsatz zum Gelingen des Festes, Einsatz, der nicht immer gleich auf den ersten Blick erkennbar ist,
- so wird sich z.B. eine Etage tiefer der Schießmeister auf einen Besuch von Euch im neuen Schießstand sehr freuen,
- die Kuchenspenden,

all das hilft dem Bürgerhaus und somit dem ganzen Dorf!

Sehr geehrter Herr Temme,
unser Dorf benötigt aber auch Unterstützung von außen, und da möchte ich Sie an dieser Stelle bitten, die von dem Dorf bei den IKEK- Programmen ins Rennen gebrachten Themen nicht nur als weitere Forderungen und Kosten zu betrachten, sondern als notwendige Herausforderungen.

Die Finanzen, das ist sicher ein sehr komplexes Thema, aber ich sehe Geld als Mittel zum Zweck und muss den Menschen dienen und nicht andersherum!

In wenigen Wochen haben Sie, liebe Gäste - ebenfalls in diesem Hause - die Wahl und ich kann nur Jeden ermuntern daran teilzunehmen.

Demokratie ist manchmal vielleicht anstrengend, sicher aber nicht selbstverständlich, doch auch dafür kann man etwas tun.

Globales Denken und lokales Handeln...

Wenn der musikalische Nachwuchs, den wir dankenswerter Weise auch im Laufe des Programms hören dürfen in

unserem Alter sein wird, haben wir dann heute die Weichen richtiggestellt, wie man sie beim Bau der Halle vor 40 Jahren gestellt hat?

Warten wir nicht mit dem Aufeinander zugehen, bis uns traurige Anlässe dazu kaum noch eine andere Wahl lassen, oder wir sogar selbst nicht mehr dazu in der Lage sein werden.

Denn wir alle haben etwas gemeinsam, das für uns alle gleich ist und da wird mir niemand widersprechen können:

- Der Rest unseres Lebens beginnt in diesem Moment.
- Es liegt in unserer Hand zu nehmen, oder zu geben.

Versuchen wir, auch auf die Gefahr hin, dass wir vielleicht etwas Kritik ernten, ein wenig über unseren Schatten zu springen,

denn wer schon ein wenig mit wagt kann viel gewinnen, wer gar nicht wagt, wird vielleicht nur ein Außenstehender!

In eigener Sache möchte ich Euch noch bitten, uns vom Hallenvorstand nachzusehen, wenn es vielleicht hier und da mal etwas hakt.

Ein solches Fest wie heute stellt uns auch vor neue Herausforderungen.

Doch wie auch sonst beim laufenden Betrieb des Bürgerhauses sind wir stets bemüht zu denjenigen Menschen zu zählen, die eine sachlich vorgetragene Kritik höher bewerten als nichtssagendes Lob!

Ich wünsche uns allen schöne Stunden bei guten Gesprächen und bleibenden Eindrücken.

Bleibt und verweilt solange ihr möchtet, es lohnt sich, denn von höchster Stelle hat man mir versprochen noch zu uns zu stoßen und ich kann, ohne dass Ihr mir das hoffentlich krummnehmen werdet, sagen:

Je später der Abend, desto schöner die Gäste!

Die Stärkung die wir jetzt mit der Unterstützung des Aabachtales zu uns nehmen können, wird sicher nicht erforderlich sein für die danach folgenden Worte unseres Bürgermeisters, sondern um eine Grundlage fürs Feiern zu schaffen, denn so viel kann ich als Fördervereinsvorsitzender und als ein nur **Buiter** sagen und weitere Rückblicke überlasse ich lieber anderen:

Im Rathaus war stets ein Ansprechpartner, die Türen dort nie verschlossen!

Bei der Suppe möchte ich darum bitten, den Sängerinnen und Sängern den Vortritt zu lassen, da sie sich noch einsingen möchten!

...und wer morgen Zeit und Lust hat, kann uns sehr gern ab 16:00 Uhr beim Abbauen unterstützen!

Vielen Dank fürs Zuhören und viel Spaß heute!